



VIELFALT

Pfarrblatt der Pfarre Zu allen Heiligen | Ausgabe 1

Gemeinde Allerheiligen – Gemeinde Muttergottes im Augarten –
Gemeinde Zum Göttlichen Erlöser

Unterwegs sein: Gemeinsam statt einsam





Unsere Botschaft für die heutige Welt



Pfarrer Jacob Nwabor



Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Mit dieser ersten Ausgabe der Pfarrzeitung der Pfarre Zu allen Heiligen möchte ich Sie alle in der neuen Normalität nach der Pandemie willkommen heißen! Gott sei Dank, dass wir sie überlebt haben!

Nach vielen Diskussionen über die Wichtigkeit einer Pfarrzeitung in einer Gesellschaft, wo man verschiedene Zugänge zur Information hat, darf ich ihnen mit großer Freude unsere neue Pfarrzeitung mit dem bezeichnenden Titel „Vielfalt“ vorstellen. Sie ist nicht aus Jux und Tollerei entstanden, sondern sie ist ein Kind der Notwendigkeit. Sie ist in erster Linie eine Brücke zu unseren Pfarrmitgliedern, die aus Alters- und/oder Krankheitsgründen nicht mehr in die Kirche kommen können. Für sie ist es nicht unwichtig, was in der Pfarrkirche geschieht. Außerdem wollen wir unser Pfarrleben nach außen präsentieren, das heißt: von uns erzählen, wie wir die Botschaft Jesu von Gottes- und Nächstenliebe in der gegenwärtigen Welt vorleben. Viele Leute wissen nicht, welche große Rolle, die Kirche in der Gesellschaft von heute spielt. Es gibt viel Gutes in der Kirche, aber manche Menschen erzählen oft nur von den schlechten Dingen, die in der Kirche passieren.

Die Pfarrzeitung ist ein wichtiges Instrument für die Verkündigung der frohen Botschaft Jesu, die unser Auftrag ist: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen das Evangelium.“ (Markus 16,15) Jede und jeder Getaufte hat diesen Auftrag zu erfüllen, auch wenn das in unterschiedlichen Formen geschehen mag. Die Welt von heute soll es wissen, dass alles, was da draußen geschieht, der Kirche nicht fremd ist. Denn die Sorgen und die Freude aller Frauen und Männer unserer Zeit sind die Sorgen und die Freude der Kirche. Um diese Botschaft durch Worte und Taten zu vermitteln, brauchen wir dringend den Geist Jesu in unserer Gesellschaft. Wir machen schon viel, aber es könnte mehr sein. Wie viele Leute wissen zum Beispiel von den tollen Leistungen der Pfarr-Caritas, die das ganze Jahr über an Obdachlose dreimal in der Woche Essen und alle zwei Wochen Kleider ausgibt? Und insgesamt sind es mehr als 300 Personen, die sich neben Beruf und Familie in der Pfarre freiwillig engagieren und damit ihren Glauben an Gott ausdrücken!

Mehr zu diesem Thema, wer wir sind und was wir als Kirche alles tun, lesen Sie in dieser ersten Ausgabe unserer Pfarrzeitung. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Osterfest und die Freude des auferstandenen Herrn Jesus Christus!

Welches Wort könnte unsere Pfarre charakterisieren? Vielfalt! Dies ist der am besten geeignete Begriff. Wir fragen uns oft, was zu tun ist, um drei so unterschiedliche Gemeinden zu einer Pfarre zu machen. Es gibt nur einen Weg zur Einheit, und dieser Weg ist Jesus Christus. In Ihm, und nur in Ihm, zeigt sich trotz der pastoralen Vielfalt die Einheit. Wer sollte im Mittelpunkt unseres Lebens stehen? Natürlich Jesus Christus! Wir müssen Jesus zum Mittelpunkt unseres Lebens machen.

Es ist, als würden wir das Gloria in der Messe singen: Du allein bist der Herr! Nur Du bist der Höchste! Du allein – Jesus Christus! So ähnlich hat es auch der kürzlich verstorbene Papst Benedikt XVI. formuliert. Wenn du deinen Glauben ernsthaft leben willst, wenn du willst, dass es nicht nur ein

„Gott erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.“ (Epheser-Brief 1, 18)

Das schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Ephesus. Darin zeigt sich der Anspruch an eine christliche Kirchengemeinde. Diesem Anspruch wollen wir uns in der Gemeinde Muttergottes im Augarten stellen und damit Zeugen der Hoffnung und Zuversicht sein. Verlässlich da zu sein, wenn Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation Begleitung, Hoffnung und Zuversicht gebendes Mit-Sein, bestärkende, ermutigende und tröstende Unterstützung brauchen, das ist die Herausforderung, der wir gerecht zu werden versuchen.

Der biblische Prophet Ezechiel (Kap. 3) zeigt uns im Hirtenbild wie das gehen kann:

„Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.“

Jesus steht ganz und gar in dieser Tradition des Hirtenamtes. So ist im

Eine kopernikanische Revolution für den Glauben

Glaube ist, von dem dir jemand etwas erzählt, zu dem dich jemand ermutigt, sondern dass es deine eigene Erfahrung ist, dann muss eine kopernikanische Revolution in deinem Leben stattfinden. Vor Nikolaus Kopernikus gab es den Glauben, die Erde sei das Zentrum des Universums und alles, einschließlich der Sonne, drehe sich um sie. Kopernikus sagte: Nein! Das ist nicht so! In der Mitte ist die Sonne, und um sie drehen sich alle Planeten, einschließlich der Erde. Benedikt XVI. hat gesagt, wenn so etwas in deinem Leben nicht passiert, ist es schwer zu sagen, dass du ein Christ bist. Du kannst Priester, Diakon, Pfarrsekretärin sein, einen Chor in der Pfarre leiten, für die Pfarrjugend verantwortlich sein, usw. – aber wenn so etwas in deinem Leben nicht passiert, kannst du kein Christ sein. Du bist Priester,

aber kein Christ. Du bist Diakon, aber kein Christ . . .

Ich bin nicht in der Mitte, aber ich wäre es sehr gerne, oder? Alles sollte sich um mich drehen: mein Zuhause, meine Familie, meine Schule . . . Nein! Nein! Nein! Alles dreht sich um Christus! Wenn das nicht so ist, dann, so Benedikt XVI., bist du kein Christ! Das ist natürlich nichts Neues. Der Heilige Ignatius von Loyola hat gesagt: Du bist eine Null.

Bitte seien Sie nicht frustriert! Er meint damit nicht: Du bist nichts, ein Niemand. Sondern die Null bedeutet: Du bist nicht in der Lage, dich selbst zum Leben zu erwecken. Du kannst nicht alleine existieren. Gott, der sich in Christus offenbart hat, ist die Nummer eins. Er ist der Erste! Ignatius sagt: Wenn du dich vor Gott stellst, bist du immer noch Null. Aber wenn du an deiner

Stelle stehst, das heißt, wenn du Gott erlaubst, an Seiner Stelle zu sein, dann gibt es Fülle. Dann wird Gott verherrlicht, und du bist gerechtfertigt!



Pfarrvikar Rafal Bochen



Zuversicht, die ans Leben glaubt

Johannes-Evangelium (10,14) zu lesen: „Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich . . .“

Voneinander zu wissen und verlässlich da zu sein, ist und bleibt für uns Auftrag. Unsere Zeit scheint zusehends davon bestimmt zu sein, dass sich bisher gewohnte Strukturen, Traditionen und Lebensräume auflösen. Die Vielfalt der Möglichkeiten wird nicht selten zur Überforderung. Somit können gleichbleibende Personen bei den Gottesdiensten und gleichbleibende Zeiten so wie vertraute Vollzüge im Lauf des Kirchenjahres zur Stabilität und Sicherheit beitragen. Unsere Gemeinde will sich in Analogie zu einer „Berg-hütte“ (wie es der Pastoraltheologe Herbert Haslinger formuliert hat) zeigen. Unter diesem Leitbild wollen wir für Menschen verlässlich da sein, damit sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation und mit ihren Lebensfragen jemand antreffen können.

Wenn Menschen unsere Gemeinde mal regelmäßig, mal unregelmäßig und auch in schwierigen Situationen ansteuern können, um das zu bekommen, was sie für ihre Lebenswege brauchen; wenn Menschen auch so lange da sein können, wie es ihnen gut

tut; wenn Menschen von uns auch wieder weggehen können, weil nicht das Verbleiben in der „Hütte“, sondern das Gehen des eigenen Lebensweges die Bestimmung ist, dann haben wir als Gemeinde unseren Dienst getan. Wir wollen uns darum bemühen, für Menschen einen Raum aufzutun, in dem die Sehnsucht nach Ruhe, nach Ermutigung, nach Orientierung gestillt und Bestärkung für das alltägliche Leben erfahren werden kann. Das passiert vor allem im Gottesdienst und in der Predigt, in der Sakramentspendung, in der Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft, in der Begleitung derer, die Orientierung suchen, in der Unterstützung und Stützung von Menschen in ihren psychischen, geistigen und physischen Notlagen.

Der Kirchenraum unserer Muttergotteskirche kann als Zelt und als Schiff gesehen werden. Darin steckt für uns Zusage und Aufgabe: Zusage, weil Gott allen Menschen Zuflucht geben will und den Himmel über alle ausspannt wie ein Zelt (Psalm 104). Und weil wir vertrauen können, dass Gott uns durch unsichere und stürmische Zeiten leiten wird und will, dass niemand zu Grun-

de und verloren geht (Matthäus 8,12 u. 14, 14). Aufgabe, weil wir jeden Tag neu gerufen sind, jede und jeder nach den eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten füreinander Zuflucht zu sein, Halt gebend und Zuversicht vermittelnd gerade in schweren und belastenden Situationen.

„Macht euch keine Sorgen, denn die Freude an Gott ist unsere Stärke.“ (Nehemia 8,10)



Pfarrvikar Gerhard Bauer



Miteinander-Füreinander

Die Gemeinde Allerheiligen stellt sich vor

Siehalten ein Exemplar der ersten Ausgabe unserer Pfarrzeitung in ihren Händen. Es ist eine gebräuchliche Sitte, sich beim ersten Mal vorzustellen. Wer sind wir? Die Pfarre Zu allen Heiligen besteht aus drei Teilgemeinden, die bis 2017 eigenständige Pfarren waren. Die Gemeinde Allerheiligen, die wir Ihnen hier vorstellen wollen, hat ihren Ursprung in der Pfarre Allerheiligen-Zwischenbrücken.

Wofür stehen wir, und was ist uns wichtig? Eine barmherzige Kirche, die allen Menschen gegenüber offen ist, wo Liebe und Freude im Umgang miteinander spürbar werden. Dies ist nicht immer einfach, aber wir bemühen uns, diesen Weg als Gemeinde gemeinsam zu gehen. Vielfalt wird bei uns gelebt. Ein Zeichen dafür sind die vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Gemeinde. In den Bereichsgruppen haben alle die Möglichkeit, die jeweiligen Stärken und Begabungen in unser Gemeindeleben einzubringen. Dieses ist von vielen Aktivitäten gekennzeichnet: Gottesdienste, Familienmessen, Sakramentenspendung, Glaubensgespräche, Bibelrunden, Jugendgruppen, Kinder-, Jugend- und Kirchenchor, Seniorenrunden und Unterstützung für bedürftige Menschen, die bei uns Essen und Hilfe im Rahmen der Sozialberatung erhalten. Die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung ist uns ein wichtiges Anliegen. Auch die ganz Kleinen haben bei den „Allerheiligenkids“ ihren Platz. Flohmärkte, Sommerlager für Kinder und Jugendliche, Wandergruppe und die jährlichen Vorstellungen unserer Theatergruppe runden das Bild einer lebendigen Gemeinde ab.

Die Folgen der Pandemie haben auch bei uns ihre Spuren hinterlassen. Wir gehen trotzdem optimistisch unseren Weg, die Liebe, die Christus uns schenkt, durch unser Handeln, Begegnung und Gespräche für unsere

Mitmenschen erfahrbar und spürbar zu machen. Wir laden Sie herzlich dazu ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen. Unser Ziel ist es auch, dass die drei Gemeinden unserer Pfarre immer mehr zusammenwachsen und unter Berücksichtigung ihrer religiösen Schwerpunkte eine Einheit bilden. Auch dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.

Johann Niedermayer



Foto: Privat

Gelebte Liebe?

Die Gemeinde Zum Göttlichen Erlöser stellt sich vor

Unsere Gemeinde ist eine kleine Gemeinde mit rund 200 Messbesuchern am Sonntag, aufgeteilt auf eine Messe am Samstagabend und zwei Sonntagsmessen. Wie im Titel erkennbar, versuchen wir jene Liebe, die Jesus uns vorgelebt hat, auch zu leben. Wie hat es von den ersten Christen doch geheißt: „Seht, wie sie einander lieben!“ Doch wie macht man das?

Liebe kann man nicht lernen, aber man kann sie erleben. So versuchen wir eine Gemeinschaft zu sein, in der wir nicht nur miteinander feiern, sondern wir wollen eine Gemeinschaft sein, in der wir von den Freuden, Nöten und Sorgen der anderen wissen und auf sie eingehen. In der Zeit der Quarantäne, die durch die Covid-19-Viren bedingt war, haben wir beispielsweise die einsamen Menschen angerufen, sind für die Erkrankten einkaufen gegangen, haben versucht, auch den Kindern bei ihren Hausübungen zu helfen. So wie man es eben in einer großen Familie macht. Bei manchen Problemen war es einfach gut zu wissen, dass es Menschen gibt, denen diese Probleme nicht egal sind, Menschen, die mir zuhören, die ich anrufen kann, die für mich und meine Anliegen beten. Das gilt natürlich nicht nur für die Corona-Zeit. Am einfachsten lässt sich die Liebe in einer kleineren Gruppe leben, und deshalb gibt es auch viele Gruppen in der Gemeinde, die sich regelmäßig treffen.

Wir bereiten die Kinder in kleinen Gruppen vierzehntägig ab Oktober auf die Erstkommunion vor, die Jugendlichen werden auf die Firmung ab Jänner wöchentlich vorbereitet. Es gibt Ministrantinnen und Ministranten, Jungschar- und Jugendgruppen, die sich ebenfalls das ganze Jahr über wöchentlich treffen. Ebenso trifft sich unsere Seniorenrunde einmal in der Woche oder auch unsere Tischtennisgruppe, unsere Krippenbauer oder die Musikgruppe „Yesterday“. Mo-

natlich finden ein Taizé-Gebet und ein Friedensgebet ebenso statt wie eine Bibelrunde, die Werkstattgruppe trifft sich, um kleinere Reparaturarbeiten im Pfarrhaus zu erledigen, und auch eine Spielerunde für Alt und Jung gibt es in der Gemeinde. Bedürftige Menschen können sich vierzehntägig bei der Pfarr-Caritas unserer Gemeinde Lebensmittel abholen, die wir bei der Aktion „Helfen sie uns helfen“ vor den Supermärkten sammeln. Man darf natürlich auch nicht unser einwöchiges Kinder- und Jugendlager in den Ferien, die Sternsingeraktion nach Weihnachten, das Kinderfaschingsfest, ein Tischfußballturnier, eine Rätselrallye, den Flohmarkt und diverse Ausflüge vergessen.

Abschließend kann ich persönlich nur sagen, dass ich sehr froh bin, in dieser Gemeinde sein zu dürfen. Freude macht mir die Begegnung mit den Menschen, die mit mir gemeinsam Gottesdienst feiern (am Sonntag oder bei jeder Taufe), Freude machen mir die Gespräche mit jenen Menschen, die sich intensiv in die Gemeinde einbringen, und Freude macht mir jedes Fest, das wir miteinander feiern (Erstkommunion, Firmung, aber auch Grillfest, Pfarrheuriger, ...). Schwierig ist es manchmal, mit der uns zur Verfügung stehenden Zeit auszukommen, um alle Anliegen zu berücksichtigen, um alles Notwendige zu erledigen, um für alle da sein zu können, die uns benötigen. Wir wissen aber, dass wir nicht allein unterwegs sind und auf die Hilfe Gottes vertrauen können, der es uns vorgelebt hat, liebevoll mit unseren Mitmenschen umzugehen.

Diakon Erich Steiner



Foto: Peter Pichlbauer

Spirituelle(r) Quellplatz

Die Gemeinde Muttergottes im Augarten stellt sich vor

Am Rande des Augartens steht eine relativ kleine, schlichte Holzkirche. Die Muttergotteskirche wurde 1948 zunächst als Notgottesdienststelle errichtet. Die Einweihung des heutigen Holzbaus fand nach nur dreimonatiger Bauzeit im Dezember 1948 statt. Schon ab 1935 hatte in einem Wohnhaus in der Klosterneuburger Straße eine Gottesdienststätte existiert. Diese wurde allmählich zu klein, und so entstand am westlichen Ende des Augartens die Kirche zu Ehren der Muttergottes von der Wunderbaren Medaille. Da dieser Gedenktag aber nicht in den liturgischen Kalender aufgenommen wurde, feiern wir das Patrozinium der Kirche am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens am 8. Dezember.

Die karge Nachkriegszeit hat dem Gotteshaus ihren Stempel aufgedrückt. Aus der Notkirche

wurde eine Kirche der Notzeit und erinnert heute gerade durch die Gestaltung des Innenraums daran, dass Gottes Zelt zu aller Zeit Schutz bietet und er die Kirche gleich einem Schiff sicher durch stürmische Zeiten leitet. Die Kreuzigungsgruppe in der Apsis, der Marienaltar und der Herz-Jesu-Altar sind Werke der Tiroler Bildhauerin Gret Einberger, die Glasfenster schuf die Künstlerin Lucia Jirgal.

Dank großzügiger Spenden einer wachsenden Kirchengemeinde erlebten Kirche und Pfarrhof in den vergangenen 25 Jahren eine bauliche Aufwertung (Kapelle, Kirchendach, neue Orgel, Kirchenbeleuchtung, Heizung, Glasfenster, Tontechnik, Mobiliar, Kinderspielfeld neben der Kirche, etc.). Der Pfarrsaal der Muttergotteskirche ist offen für Pfarrcafés, Sitzungen von Gemeindeausschuss und Pfarrge-



Foto: Eva Reitenbacher

meinderat, Chorproben, Treffen verschiedener Gruppen (Glaubensgespräche, Seniorenrunde, Seniorentanz, Raduga-Chor, etc.) und Feiern wie Taufe, Trauung und Begräbnisfeierlichkeiten. Nach der Strukturreform der Erzdiözese Wien wurde im September 2017 die neue Pfarre Zu Allen Heiligen gegründet, der unsere Gemeinde eingegliedert wurde. Die Muttergotteskirche ist seither Filialkirche.

Die Kirchengemeinde ist im Stadtteil gut vernetzt, die Gemeinschaft von vielen engagierten Menschen geprägt und getragen. Die lebendig und kreativ gestalteten Gottesdienste (etwa rhythmische Kindermessen) und die Feste im Kirchenjahr (Prozessionen im Augarten zu Fronleichnam, Pomali-Sommerfest, Erntedankfest im Herbst, Gottesdienste im „Haus Augarten“, Osterfeuer und Prozession am Gaußplatz, Ortssegnungen, Maiandachten, Rosenkranz) sowie verschiedene Konzerte ziehen viele Menschen auch aus anderen Bezirken an. Die Teilgemeinde Muttergottes im Augarten unterstützt seit Jahren Projekte in Afrika und

bietet durch die sozial-caritative Vinzenz-Gemeinschaft Menschen in Notsituationen ihre Hilfe an (Besuchsdienste, Hilfe bei Arbeitslosigkeit, Einzelfallhilfe, Vermittlungsarbeit, Behördenwege...).

Viele Menschen, unabhängig von Herkunft, Beruf, Alter oder Lebenseinstellung, bilden in der Teilgemeinde Muttergottes im Augarten eine lebendige, offene Gemeinschaft in Verbundenheit und Vielfalt. Hier erfährt man, was gelebte Kirche bedeuten kann: eine Oase für die Seele, einen spirituellen und religiösen Quellplatz, an dem man Gott begegnen kann, einen Ort zum Innehalten und der guten Seelsorge, und auch einen Ort zum gemeinsamen Feiern. Einen Ort also, wo man sich angenommen und getragen weiß. Hier kann man Antwort finden auf dringende Fragen, sei es innerkirchlicher oder außerkirchlicher Natur, in Bezug auf das persönliche Leben oder in der Gesellschaft – eine lebendige Kirche mit Gegenwartsbezug.

Annamaria Bokor

Allerheiligenkids

Wir bereiten in der Gemeinde Allerheiligen (Vorgartenstraße 56) Feste und Veranstaltungen für Kinder und ihre Familien im kirchlichen Jahreskreis vor und möchten dadurch junge Familien in unsere Gemeinde integrieren und Kindern Gott und seine lebendige Gemeinschaft näher bringen.

Beliebt sind zum Beispiel der Adventnachmittag, das Laternenfest und der Kinderfasching. Wir wollen aber in diesem Rahmen auch herzlich zu unseren bevorstehenden Veranstaltungen einladen: der Kinder-Gottes-Feier am 1. April, dem Familienausflug im Anschluss an die Familienmesse am 7. Mai sowie dem Pfingsttreff im Anschluss an die Pfingstmesse am 29. Mai (Beginn: jeweils um 9.30 Uhr).

Im Rahmen unserer Bereichsgruppe bieten wir auch immer freitags von 9 bis 11 Uhr den Babytreff und jede ungerade Woche montags von 15 bis 17 Uhr den Kidstreff im Pfarrhof am Allerheiligenplatz 5 an. Genauere Informationen sind im Pfarrkalender und im Infoblatt „Pfarrblick“ der Gemeinde Allerheiligen zu finden. Wir laden auch herzlich ein, sich zu unserem Newsletter unter ah.kids@zuallenheiligen.at anzumelden, der aktuell immer wieder Überblicke über anstehende Veranstaltungen gibt.

Ministranten

In jeder der drei Gemeinden gibt es Ministrantinnen und Ministranten. In der Gemeinde Zum Göttlichen Erlöser treffen sie sich jede Woche zur Ministrantenstunde in verschiedenen Altersgruppen (Details dazu am besten nach der Sonntagsmesse erfragen). Da versuchen wir in erster Linie, die Gemeinschaft miteinander zu pflegen und viel Freude zu erleben. Wir machen Ausflüge, gehen schwimmen, besuchen gemeinsam den Stephansdom, und im Advent gibt es einen Fackelspaziergang im Wienerwald. Der Höhepunkt jedes Schuljahres ist das große Ministrantenfest am Ende des Arbeitsjahres. Es be-



Foto: Christian Steiner

ginnt mit einem Gottesdienst, in dem die neuen Ministrantinnen und Ministranten offiziell in die Gruppe aufgenommen werden, samt Ministrantenausweis. Danach gibt es auf unserer Pfarrwiese hinter der

Kirche ein Grillfest. In der letzten Sommerferienwoche können sich die Kinder dann auf dem Ministrantenlager von Montag bis Samstag in der Natur vergnügen. Sie leben dort miteinander in Gemeinschaft, kochen, spielen, feiern Gottesdienst, beten, usw. Begleitet werden sie von Diakon Erich Steiner (im Bild bei der Feldmesse) und den Gruppenleitern. Natürlich dürfen auch andere Kinder zwischen 8 und 14 Jahren mitfahren. Am 8. Dezember besuchen wir jedes Jahr Kardinal Christoph Schönborn, der uns ins erzbischöfliche Palais einlädt. Alle fünf Jahre fahren die älteren Ministrantinnen und Ministranten für eine Woche nach Rom. Zum Schuljahresabschlussfest am 23. Juni ab 19 Uhr sind alle herzlich eingeladen.

Der Pfarrgemeinderat – ein kollegiales Leitungsgremium



Foto: Privat

Alle Gläubigen in der Pfarrgemeinde bilden eine Gemeinschaft in Christus. Kirche vor Ort findet ihren Ausdruck in der Verkündigung, der Sorge um die Menschen (Caritas) und der Feier des Gottesdienstes. Aus den Ehrenamtlichen werden alle fünf Jahre Pfarrgemeinderäte gewählt – ein Leitungsgremium, das in der Erzdiözese Wien 1971 eingeführt wurde und gemeinsam mit dem Pfarrer Verantwortung für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde und ihrer Mitglieder trägt.

Der Pfarrgemeinderat (PGR)

- berät in regelmäßigen Sitzungen;
- legt Ziele und Prioritäten fest;
- plant und beschließt die dazu erforderlichen Maßnahmen, sorgt für deren Durchführung und überprüft die Arbeit, ihre Zielsetzung und Entwicklung;
- richtet Fachausschüsse ein und delegiert Aufgaben an Einzelne oder Gruppen;
- bemüht sich um Information, Meinungsbildung und Austausch von Erfahrungen, stimmt die Interessen der Einzelnen und Gruppen aufeinander ab, koordiniert deren

Aktivitäten, gewährleistet die Vielfalt des pfarrlichen Lebens und vertritt die Pfarrgemeinde nach außen.

Der PGR ist ein kollegiales Gremium, in dem partizipative Verhaltensweisen wie Teilgeben, Teilnehmen und Teilhaben eingeübt und die Sehnsucht nach lebendigem Miteinander wachgehalten werden. Im PGR wird also gemeinsam gearbeitet, aber auch gemeinsam gebetet und gefeiert. Die Pfarrgemeinde ist eingebunden in Dekanat, Diözese und Weltkirche. Der PGR ist deshalb offen für gemeinsame Anliegen – auch über konfessionelle Grenzen hinaus. Seine Aufgaben nimmt er im Sinne des Subsidiaritätsprinzips eigenverantwortlich wahr.

Für die pfarrliche Infrastruktur (Bauen, Finanzieren, Verwalten) ist als eigenes Gremium der Vermögensverwaltungsrat (VVR) zuständig, in den jede unserer drei Gemeinden je zwei Ehrenamtliche entsandt hat. Geleitet wird der VVR vom Pfarrer.

Frühlingsfest

Im Vorjahr gab es unser erstes Frühlingsfest in der Gemeinde Zum Göttlichen Erlöser (Burghardtstraße 30a). Kinder und Eltern verbrachten einen Nachmittag mit Spielen, Basteln und einer Rätselrallye. Bei schönem Wetter waren wir viel im Freien, mit einem köstlichen Buffet auf der Pfarrwiese. Auch heuer laden wir wieder alle Kinder im Volksschulalter und ganz besonders die 6- bis 8-Jährigen und deren Familien ein. Am Sonntag, 7. Mai 2023, werden wir von 15 bis 17.30 Uhr bei einem erlebnisreichen Nachmittag gemeinsam spielen, gestalten und unsere Kirche erforschen. Gerne beantworten wir bei diesem Treffen auch Fragen rund um die Erstkommunion im nächsten Schuljahr. Da im Pfarrhaus genügend Räume zur Verfügung stehen, erwarten wir euch bei jedem Wetter. Natürlich hoffen wir auf Sonnenschein und freuen uns auf viele schöne Begegnungen.

Bereichsgruppe Senioren

In allen drei Gemeinden treffen sich regelmäßig Seniorenstunden.

Die nächsten Seniorennachmittage in der Gemeinde Allerheiligen sind am 20. April, 15. Juni und 17. August. Beginn ist immer um 15 Uhr im Pfarrsaal (Vorgartenstraße 56). Am Beginn wird eine Messe gefeiert und anschließend gibt es bei einem gemütlichen Beisammensein Zeit zum Plaudern. Die Senioren in der Gemeinde Zum Göttlichen Erlöser treffen sich jeden Mittwoch um

15 Uhr, ohne Sommerpause. Wir beginnen immer mit einer Andacht zu verschiedenen Themen in der Kirche (Burghardtstraße 30a) und wechseln dann ins Pfarrhaus, wo es Kaffee und Kuchen gibt. Anschließend gibt es Aktuelles aus der Zeitung, Erzählungen aus der eigenen Lebensgeschichte oder Rätselspaß. Den dritten Teil des Nachmittags verbringen wir dann mit Kartenspielen, und zwar mit „Skip-Bo“. In der Gemeinde Muttergottes im Augarten trifft sich im Pfarrhof (Gaußplatz 14) jeden Mittwoch von 9.30 bis 11 Uhr die LIMA-Gruppe (Lebensqualität im Alter), parallel

dazu findet von 10 bis 11.30 Uhr der Seniorentanz statt. Jeden Donnerstag von 13.30 bis 14.30 gibt es Gymnastik und von 14.45 bis 16.45 Uhr Gedächtnistraining.

In unserer Pfarre gibt es auch spezielle Messen für Seniorinnen und Senioren – drei pro Jahr, in jeder Gemeinde: Anfang des Jahres in der Gemeinde Allerheiligen, im Frühling oder Anfang des Sommers im Göttlichen Erlöser und im Herbst in der Gemeinde Mutter Gottes im Augarten. Nach den Messen gibt es immer ein fröhliches Beisammensein mit Kuchen und Kaffee.

Pomali-Fest

„Nun gibt's seit drei Jahren endlich wieder ein Sommerfest!“ Gemütlichkeit ist Trumpf beim Pomali-Fest am Sonntag, 18. Juni 2023, am Rande des Augartens. Das Fest beginnt um 9.30 Uhr mit einer Freiluftmesse vor der Kirche am Gaußplatz. Danach folgt der gemütliche Teil mit Essen und Trinken unter alten Kastanienbäumen. Schmackhafte Speisen und Getränke offeriert wie üblich das Team des Pfarrcafés. Vielleicht ermöglicht die langjährige und hilfreiche Kooperation mit dem „Aktionsradius Wien“ auch wieder eine nette musikalische Überraschung.

Pomali – das steht für Gemütlichkeit. Ziel dieser entspannenden Festivität ist eine Intensivierung der Kontakte mit und zwischen den Anrainerinnen und Anrainern.



Foto: Privat

Vinzenzgemeinschaft

Die Vinzenzgemeinschaften unterstützen ehrenamtlich Mitmenschen in Not in ihrer Pfarre oder Gemeinde. Die Unterstützung von Alleinerziehenden und ihren Kindern ist uns ein besonderes Anliegen. Aber wir betreuen auch ältere Menschen und bereiten ihnen Freude, etwa mit Geburtstags-, Heim- und Spitalbesuchen.

Wir begleiten und unterstützen Menschen in existentiellen Notlagen (Arbeitslosigkeit, Krankheit), bei Amtswegen (AMS, Sozialhilfe, soziales Wohnen, Krankenkasse, Pensionsversicherung) und helfen auch finanziell und mit Sachgütern, um ihnen wieder ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Wir vertreten ein christliches Weltbild. Respektieren der Menschenwürde, Zuhören, Zuwendung und Lob für jeden Schritt in die richtige Richtung sind uns oberstes Gebot.

Aktuell sammeln wir auch Kleider und Hausrat für bedürftige Menschen sowie Kinder- und Jugendkleidung für die Slowakei.

Bei Interesse an unserer Arbeit oder Mitarbeit freuen wir uns über Kontaktaufnahme: Obfrau Herma Monitzer (Tel. 0676/484 15 25 oder hermi.monitzer@gmx.at)

Gemeinde Allerheiligen

Kontakt

Kanzlei: 1200 Wien, Allerheiligenplatz 5
Kirche: 1200 Wien, Vorgartenstraße 56
 01/330 31 38 oder 0676/69 101 30 oder
 kanzlei.allerheiligen@zuallenheiligen.at
 www.zuallenheiligen.at

Pfarrsekretariat

Jasmin Ziegler, Sprechstunden:
 Dienstag - Freitag jeweils 9-12 Uhr,
 nach Voranmeldung unter
 01/330 31 38 oder 0676/69 101 30 oder
 kanzlei.allerheiligen@zuallenheiligen.at

Gottesdienstzeiten

Sonntag 8 Uhr, 9.30 Uhr und 18.30 Uhr
 Dienstag 8 Uhr
 Mittwoch 18 Uhr (Seelenmesse)
 Donnerstag 8 Uhr
 Freitag 18 Uhr
 Ausgenommen:
 25. Dezember – 5. Jänner
 9 Uhr und 18.30 Uhr
 Juli und August
 9 Uhr und 18.30 Uhr

Besondere Gottesdienste

Hl. Abend 16 Uhr und 23 Uhr
Silvester 16 Uhr
Aschermittwoch 8 Uhr und 18.30 Uhr
Palmsonntag 9 Uhr und 18.30 Uhr
Gründonnerstag 18.30 Uhr
Karfreitag 18.30 Uhr
Osternacht 21 Uhr
Ostersonntag 9 Uhr und 18.30 Uhr
Ostermontag 9 Uhr
Pfingstsonntag 9 Uhr und 18.30 Uhr
Pfingstmontag 15 Uhr
Allerheiligen 9.30 Uhr und 18.30 Uhr
Allerseelen 8 Uhr und 18.30 Uhr

Caritas

Mittagstisch Montag, Mittwoch, Freitag
 Pfarrsaal Allerheiligen (Vorgartenstraße 56)



Bleiben wir verbunden!
 Wollen Sie mehr über die Pfarre Zu allen Heiligen wissen oder uns etwas mitteilen, melden Sie sich bitte unter pfarrzeitung@zuallenheiligen.at oder telefonisch in einer der drei Pfarrkanzleien.

Gemeinde Zum Göttlichen Erlöser

Kontakt

Kanzlei: 1200 Wien, Burghardtstraße 30a
Kirche: 1200 Wien, Eduard-Brückner-Gasse
 0664/621 70 74 oder goettl.erloeser@gmx.at
 www.zum-goettlichen-erloeser.12hp.at

Pfarrsekretariat

Johannes Heis, Sprechstunden:
 Mittwoch und Freitag jeweils 9-11 Uhr
 Donnerstag 15-17 Uhr

Gottesdienstzeiten

Sonntag 9 Uhr und 10.30 Uhr
 Montag 18 Uhr (in Latein)
 Dienstag 18 Uhr
 Mittwoch 15 Uhr (Andacht)
 Donnerstag 18 Uhr
 Freitag 18 Uhr
 Samstag 18 Uhr (Vorabendmesse)
 Ausgenommen: Juli und August, Sonntags
 nur 10 Uhr, kein Gottesdienst am Dienstag
 Abend

Besondere Gottesdienste

Hl. Abend 15.45 Uhr und 22 Uhr
Silvester 18 Uhr
Aschermittwoch 16.45 Uhr (besonders für Kinder) und 18 Uhr
Palmsonntag 10 Uhr
Gründonnerstag 19 Uhr
Karfreitag 19 Uhr
Osternacht 20 Uhr
Ostersonntag 9 Uhr und 10.30 Uhr
Ostermontag 10 Uhr
Christi Himmelfahrt 10 Uhr
Pfingstsonntag 9 Uhr und 10.30 Uhr
Pfingstmontag 10 Uhr
Fronleichnam 10 Uhr
Allerheiligen 10 Uhr
Allerseelen 18 Uhr

Familienmessen jeden 2. und 4. Sonntag im Monat 10.30 Uhr (außer Juli und August)
Abend(essen) mit Gott jeden 3. Sonntag im Monat 19 Uhr (außer Juni, Juli und August)
Anbetung und Beichtgelegenheit jeden Freitag 17-18 Uhr
Maiandacht jeden Freitag im Mai 17.30 Uhr
Flohmarkt 20./21. Mai
EZA-Verkauf monatlich September bis Juni, momentan jeden 4. Sonntag im Monat

Caritas

Pfarrlicher Sozialdienst jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
 Sammelaktion „Helfen Sie uns helfen“ mit der Bitte um Lebensmittel für Bedürftige

Gemeinde Muttergottes im Augarten

Kontakt

Kanzlei: 1020 Wien, Gaußplatz 14
Kirche: 1020 Wien, Gaußplatz 14
 01/332 46 85 oder 0676/700 15 93 oder
augartenkirche@gmx.at
 www.zuallenheiligen.at

Pfarrsekretariat

Silvana Pejčic, Sprechstunden:
 Montag - Donnerstag
 jeweils 8.30-12.30 Uhr

Gottesdienstzeiten

Samstag 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Sonntag 9.30 Uhr
 Dienstag 8 Uhr
 Mittwoch 18.30 Uhr
 Donnerstag 8 Uhr
 Juli und August entfällt MI 18.30

Besondere Gottesdienste

Hl. Abend 16.00 Uhr meditativ
 Gottesdienst zum Hl. Abend
 22.00 Uhr Christmette
Silvester 17.00 Uhr
Aschermittwoch 18.30 Uhr
Palmsonntag 9.15 Uhr
Gründonnerstag 18.30 Uhr
Karfreitag 15.00 Uhr
Osternacht 20 Uhr
Ostersonntag 9.30 Uhr
Ostermontag 9.30 Uhr
Pfingstsonntag 9.30 Uhr
Pfingstmontag 9.30 Uhr
Allerheiligen 9.30 Uhr
Allerseelen 18.30 Uhr

Rhythmische

Kindermessen 14. Mai, 18. Juni
Geburtstagspfarrcafé jeden 1. Sonntag im Monat
Maiandacht jeden Mittwoch 18.30 Uhr

Weitere Angebote

Psychotherapie und Seelsorge
 Info unter 0650 9101663

Caritas - Vinzenzgemeinschaft

Informationen im Schaukasten am Kirchenvorplatz
 Obfrau: Herma Monitzer 0676/484 15 25

Impressum

Pfarre Zu allen Heiligen
 1200 Wien, Allerheiligenplatz 5
www.zuallenheiligen.at
 IBAN: AT201200000644044505
 BIC: BKAUATWWXXX

Sprechstunde Pfarrer Dr. Jakob Nwabor

Mittwoch 9-11 Uhr und 16-17 Uhr im Pfarrhof Allerheiligen (Allerheiligenplatz 5) sowie jeden 1. Donnerstag im Monat im Pfarrhaus Zum Göttlichen Erlöser (Burghardtstraße 30a) nach Voranmeldung unter 0664/88 68 05 84 oder jakob.nwabor@katholischekirche.at

Sprechstunde Pfarrvikar Dr. Gerhard Bauer

Im Pfarrhof Muttergottes im Augarten (Gaußplatz 14) nach persönlicher Vereinbarung unter: 0650/910 16 63 oder bauergerhard@gmx.at

Sprechstunde Pfarrvikar Rafal Bochen

Donnerstag 15.30-17 Uhr im Pfarrhaus Zum Göttlichen Erlöser (Burghardtstraße 30a)

Sprechstunde Pastoralassistent Mag. Jerko Podgorelec

Dienstag 10-12 Uhr, Mittwoch 15-17 Uhr im Pfarrhof Allerheiligen (Allerheiligenplatz 5) nach Voranmeldung unter 0664/610 12 77 oder jerko.podgorelec@katholischekirche.at